Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1869

26 (31.1.1869)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg,

sowie für die

Bezirksämter und Amtsgerichte Offenburg und Gengenbach.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags, und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 fl., für den Landpostbezirk 1 fl. 2 kr., für die übrigen Postbezirke 1 fl. 7 kr.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 3 kr.

Nro. 26. Offenburg, Sonntag den 31. Januar **1869.**

Politische Rundschau.

Wien, 27. Jan. Das Urtheil des obersten Gerichtshofs in Sachen des Bischofs Rudigier von Linz hat das Prinzip der staatsbürgerlichen Gleichheit vor dem Gesetz, wie es in den Staatsgrundgesetzen ausgesprochen ist, als fernerhin allein maßgebend anerkannt. Diese Entscheidung ist von weittragender Bedeutung. Zunächst ist nämlich durch alle Instanzen die Rechtsfrage, ob die Bischöfe den Gesetzen gegenüber eine Ausnahmestellung beanspruchen dürfen, in verneinendem Sinn entschieden; die Folge davon ist, daß künftigbin gegen die Verfasser der Hirtenbriefe, sofern der Inhalt derselben irgend den Gesetzen zuwiderlaufen sollte, einfach dem Preßgesetz gemäß die Anklage wird erfolgen können. Die Kirchenfürsten werden sich also in Zukunft darauf gefaßt zu machen haben, daß auch das subjektive Strafverfahren gegen sie zur Anwendung gebracht werden wird. Angesichts der nahe bevorstehenden Einführung der Schwurgerichte für Preßvergehen ist diese Perspektive für den hohen Klerus nicht gerade sehr erfreulich; denn nachdem nun einmal die Uebergriffe der Hierarchie eine so allgemeine Mißstimmung hervorgerufen haben, dürften die Schwurgerichte vorkommenden Falls sich den Bischöfen kaum sehr günstig erweisen. (Frkf. Z.)

Pesth, 27. Jan. In der Pesther Stadtvertretung fand heute eine große Debatte über nichtkonfessionelle Elementarschulen statt. Bei den in Zukunft auszuschreibenden Lehrerkonkursen werden Befähigte aller Konfessionen zur Bewerbung aufgefordert werden.

Triest, 28. Jan. Der Seetrakt und die Eisenbahn-Magazine sind bis auf das Mauerwerk niedergebrannt, die Garnison hat jedoch einen Theil der darin befindlich gewesenen Waaren gerettet, namentlich Getreide. Große Quantitäten Spiritus gingen verloren; die darin lagernden Oel-, Talg- und Schwefelvorräthe wurden aber gerettet.

Florenz, 28. Jan. Abgeordnetenkammer. Bereti wurde zum Vizepräsidenten gewählt. Menabrea beantwortet die Interpellation bezüglich der letzten Note Moustier's. Er sagt, das Gelbbuch habe nicht alle ausgewechselten Schriftstücke veröffentlicht. Die Antwort sei dem italienischen Gesandten in Paris zugegangen. Die Regierung werde die übrigen auf die italienische Frage bezüglichen Aktenstücke veröffentlichen. Dieselben seien alle den Interessen und der Würde Italiens gemäß geschrieben. Hierauf begann die Berathung des Handelsvertrags mit der Schweiz.

Madrid, 28. Jan. Die „Madrider Ztg." bringt ein Amnestiedekret zu Gunsten der bei den letzten Ereignissen in Puerto-Rico kompromittirten Individuen. — In einem an das spanische Volk gerichteten und von allen Ministern gezeichneten Manifest spricht die provisorische Regierung ihren Entschluß aus, an allen Urhebern, Anstiftern und Mitschuldigen des Verbrechens von Burgos, wer sie auch sein mögen, eben so schnelle als exemplarische Justiz zu üben. Die Regierung erinnert daran, daß sie alle Rechte der Bürger sanktionirt hat und daß die religiöse Freiheit faktisch eingeführt ist. Das Manifest sagt zum Schluß, daß bei Herannahen des Tages, wo die Cortes auf die Errungenschaften der Revolution das Siegel drücken werden, leicht vorauszusehen ist, daß die reaktionären Machinationen zunehmen werden. Allein die Regierung fürchtet sie nicht, denn sie ist sicher, dieselben zu unterdrücken. Sie zählt hierbei auf die Unterstützung der Armee, der Marine, der Bürgermiliz und auf den Geist der Freiheit, der das Land beseelt.

London, 28. Jan. Nach Berichten aus Australien vom 18. Dezember sind die aufständischen Eingeborenen auf dem östlichen Vorsprunge der Nordinsel von Neuseeland (bei Poverty Bay) zweimal geschlagen worden. An der Westküste (Wanganui) werden die Truppen der Kolonie zur Dämpfung des dortigen Maori-Aufruhrs konzentrirt.

Kopenhagen, 25. Jan. Das Wehrpflicht-Gesetz ist denn heute nun endlich doch vom Volkething, und zwar mit 55 gegen 33 Stimmen, angenommen worden. Der bisherige Stein des Anstoßes ist nun dadurch beseitigt, daß ordinirte Prediger der dänischen Volkskirche zwar nicht ganz vom Kriegsdienst, aber doch vom Dienst in der „Verstärkung" frei bleiben und in Friedenszeiten aus der Rolle gestrichen werden sollen, wenn sie zuvor sechs Jahre in der Linie gedient haben. (?) Die Zustimmung des Landsthings ist nicht zweifelhaft. — Der Kronprinz ist heute nach Schweden gereist.

Stockholm, 23. Jan. Im Regierungsvorschlag, betreffend die Reorganisation der Armee, wird die Friedensstärke mit 36,000 Mann, die Stärke auf kleinerem Kriegsfuß mit 68,000 Mann und auf größerem Kriegsfuß mit 100,000 Mann angegeben. Ferner wird darin vorgeschlagen, die Wehrpflichtzeit vom 20. bis zum 40. Lebensjahr dauern zu lassen, mit 10 Jahren Dienst in der Reserve und nach dem 40. Jahre im Landsturm. — Nach einer Königl. Bestimmung sollen die Abgaben, welche bisher beim Einsegeln in schwedische Häfen unter dem Namen „Infartspennigar" (Einfahrtsgelder) von Schiffen erhoben worden sind, welche aus offener See ankamen, vom 1. Febr. 1869 an nicht mehr bezahlt werden.

Falmouth, 27. Jan. Die „City of Brussel", die soeben angekommen ist, bringt Nachrichten von Buenos-Ayres vom 18. Dez., von Montevideo vom 20. Dez., von Rio de Janeiro vom 29. Dez., und von Paraguay vom 13. Dezbr. An diesem Tage waren die Paraguiten noch Herren von Angastura. Die Verbündeten befanden sich, wie es hieß, in einer schwierigen Lage. Beim letzten Kampf hatten sie 8000 Mann verloren.

Die durch den Brand der Zollgebäude zu Rio de Janeiro verursachten Verluste werden auf 80,000 Pfd. Sterling veranschlagt. Sie sollen hauptsächlich von französischen Kaufleuten getragen werden.

Vermischte Nachrichten.

* Appenweier. Ueber den am Samstag den 23. l. M. durch Kohlendunst veranlaßten Tod der Bierbrauer Otto Werner'schen Eheleute dahier sind wir in der Lage, nähere Mittheilungen machen zu können.

Bierbrauer Otto Werner erhielt in Folge Bestellung am Freitag den 22. Jan. Abends ein tragbares blechernes Säulenöfelein in der Höhe

---

Fragmente
aus dem Leben zweier armen Teufel.

Erzählung von
W. O. v. Horn.

(Fortsetzung.)

War mir früher der Landgerichtsrath Rudolphi freundlich, so war er's jetzt in viel ausgedehnterem Sinne, in reicherem Maße. Ich fand täglich Beschäftigung in seiner Schreibstube. Commissarische Geschäfte führten mich hier- und dorthin. Mehrere Prozesse bekam ich nicht nur zu führen, sondern sie wurden mir vom Präsidenten überwiesen. Meine Stellung war eine andere geworden. Ich verdiente mir Geld. Ich konnte mich anständig kleiden, obwohl ich stets in bescheidener Höhe mich hielt und nicht mit dem breiten Strome der Mode schwamm. Nicht ohne Wehmuth sah ich mein Fräcklein von anno 11 zum Trödler wandern. In ihm hatte ich ja schweren Herzens Sorgentage, und seligen Herzens die ersten Sonnentage meines Liebesglückes verlebt. Auch meine persönliche Stellung zu Rudolphi wurde eine andere. Er gehörte zu den wenigen Männern, die im nahenden Alter eine innere Jugendfrische des Gemüthes bewahren und darum fähig sind, auch an einen jüngern Mann sich noch warm anzuschließen und ihn mit goldenen Fäden an sich zu ziehen, und ihm in seiner Nähe wahrhaft wohl werden zu lassen. Das habe ich gefühlt und erfahren. Je mehr ich den Mann kennen lernte, desto enger schloß ich mich an ihn an und desto inniger liebte ich ihn, als ich auch gleiches von ihm erfuhr. In sein Haus kam ich selten; aber in der Regel sandte er mir den Gerichtsdiener, um mich zu einem Spaziergange laden zu lassen. Da erschloß sich ihm mein Herz. Da legte ich vor ihm mein Leben bloß, wie ich mit Armuth gerungen bis zur Stunde. Er lächelte gutmüthig und sagte: „Das ist ja nun mit Gottes Hilfe vorüber, aber Vertrauen weckt Vertrauen. Sie sollen zur rechten Stunde auch die Wege meines Lebens kennen lernen."

Eines Tages, es war eben schon tiefer Winter und die Abende waren lang, bekam ich eine Einladung zu Rudolphi.

Rettchen hatte ich lange, lange nicht gesehen. Sie war bei Verwandten oder guten Freunden gewesen. Wie pochte mein Herz in heißer Sehnsucht. — Ich erwartete eine glänzende Soiree — aber ich fand nur den Familienkreis und zwei fremde Männer, einen Geistlichen von schlichtem, aber ehrwürdigem Wesen und einen Bürger, dessen Gesicht Gutmüthigkeit, Offenheit und Biederkeit ankündigte.

Rudolphi behandelte sie mit einer Innigkeit, die mir in der Seele wohl that, nannte sie „du" wie sie ihn; aber doch fiel es mir auf, daß man sie mir nicht nannte, nicht vorstellte, sondern mich bloß ihnen. — Alle Familienglieder behandelten beide Männer mit wahrer Verehrung. So in sich froh, so innig glücklich hatte ich Rudolphi niemals gesehen wie heute, und doch war diesen Aeußerungen seines Inwendigen eine gewisse Wehmuth beigemischt, wie ich sie noch nie an ihm bemerkt. Rettchens Auge leuchtete mir entgegen. Es sprach mehr als Worte und ich verstand die stille, geheime Sprache. Als Alle vereint waren und der Thee dampfte, sagte der Landgerichtsrath: „Ich werde heute sechzig

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

von 2 Schuh und im Durchmesser von 7—8 Zoll, und neben mit einem Abzugsrohre im Durchmesser von 1 Zoll versehen, welches wieder in einen Tigel mündet um den Rauch und Dampf zu verbrennen. Gegen 11 Uhr Abends füllte Otto Werner das Oefelein mit Holzkohlen, zündete es an und trug es in das Schlafzimmer, um letzteres damit zu erwärmen. Kurze Zeit nachher begaben sich die beiden Ehegatten zu Bette. Als an dem fraglichen Samstage die beiden Eheleute nicht erschienen und auf mehrmaliges Klopfen und Rufen keine Antwort gaben, so wurde ein kleines vom Schlafzimmer aus in den Hof gehendes Fenster eingedrückt, woselbst man wahrnahm, daß die beiden Eheleute noch in ihren Betten lagen. Es wurde sofort die Thüre des Schlafzimmers aufgesprengt und beim Eintritt die beiden Eheleute todt gefunden. Da mit der äußeren Luft der kleine Ofen weder durch ein Rohr noch durch ein Kamin in Verbindung stand und auch das Einsatzstück an demselben nicht mit Lehm verstrichen, d. h. hermetisch geschlossen war, so konnte die Luftcirculation im Oefelein selbst nur unvollkommen vor sich gehen. Es wurde das verschlossene Schlafzimmer in Folge dessen mit Kohlendunst ganz angefüllt, so daß der Tod der beiden Eheleute sehr rasch eingetreten sein muß. —

— Ein in Lahr abgehaltener Bürgerabend hat auf telegraphischem Wege den HH. Stromeyer und Fauler Dank und Anerkennung übermittelt. (K.Z.)

— Konstanz, 28. Jan. Von dem Lyceumsprofessor Frühe, der wegen Befürwortung gemischter Schulen ebenfalls auf den Excommunikations-Index gesetzt war, hieß es kürzlich in klerikalen Blättern, „er habe die Autorität der Kirche anerkannt und erklärt, in Zukunft ihren Geboten gemäß handeln zu wollen. Damit habe sich die Kirche zufrieden gegeben." Zur Aufklärung theilt Herr Frühe heute den ganzen Sachverhalt mit actenmäßigen Belegen wie folgt mit: Einer Verwarnung der Kurie vom 26. Nov., welche Frühe unbeantwortet ließ, folgte unterm 10. Dez. eine zweite Mahnung mit Androhung der Excommunikation. Hierauf gab der Herr Professor zu Händen des Pfarrers Pfaff, der ihm jene beiden Schriftstücke übermittelt hatte, folgende Erklärung ab:

„Die kirchliche Autorität in kirchlichen Dingen habe ich nie bestritten.

Die Anklage, gegen kath. Lehren und Vorschriften aufgetreten zu sein, weise ich mit Entschiedenheit zurück.

Begnügt man sich mit meiner Erklärung nicht, so nenne mir die kirchliche Behörde ganz genau die mir zur Last gelegten Punkte und gebe mir bestimmt an, worin ich Gehorsam leisten solle."

Wenige Tage nach Absendung dieses Schreibens erging von Freiburg aus folgender

Beschluß.

„Erzbischöfliches Spitalpfarramt Konstanz beauftragen wir, dem Herrn Professor Frühe dortselbst zu eröffnen:

Wir haben diesem Katholiken kraft unserer Amtspflicht in liebevoller Absicht seelsorglich seine Pflichten als Mitglied der kathol. Kirche vor Augen gestellt. Nachdem derselbe zu unserer Beruhigung die kirchliche Autorität anerkannt, und uns zu der Hoffnung berechtigt hat, er werde jener Pflichten eingedenk sein, erklären wir diese Angelegenheit für erledigt."

(gez.) † Lothar Kübel.

Hierzu bemerkt Hr. Frühe am Schluß seiner Darstellung: „Wenn das Kapitels Vicariat in seinem letzten Schriftstück nicht einfach beim Wortlaut meiner Erklärung stehen blieb, so ist das nicht meine Schuld, und ich kann die Beurtheilung der Sache getrost einem Jeden selbst überlassen." (N.B.Ldz.)

— Heidelberg, 28. Jan. (H. Bl.) In heutiger Sitzung des Gemeinderaths und engeren Ausschusses wurde beschlossen, eine Adresse an Hrn. Bürgermeister Stromeyer in Konstanz zu erlassen, worin dem Gefühl der Entrüstung über die ihm von Seiten der Freiburger Kurie gewordene Maßregelung, sowie aber auch der ihm allgemein gezollten Hochachtung für seine Person Ausdruck gegeben werden soll.

— Mannheim, 28. Jan. Selten haben wir eine regere Theilnahme bemerkt als heute bei dem ereignißvollen Akt. Wir möchten sagen, unsere Stadt hatte nur eine Physiognomie: den Ausdruck der Befriedigung und Freude. Ueberall wo wir hinkamen, reichte man sich brüderlich die Hand: nur Wenige konnten das „Mixed pickle" nicht vertragen; sie schlichen „geduckt" davon. Auffallend ist, daß auch Leute, welche die hochwichtige Sache gar nichts angeht — denn es haben ja nur die Familienhäupter, welche im Besitz von Kindern sind, dabei mitzusprechen, also doch nicht die Herren vom Cölibat — mit unerlaubten Mitteln ihren Einfluß geltend zu machen suchten. So schrieb eine derartige Person einer andern: „Ich weiß, Sie sind von der Tragweite des morgigen Tages überzeugt, und ich möchte Sie deßhalb bitten, Ihre Stimme nicht fehlen zu lassen. Lassen Sie sich nicht beirren durch die „Agitationen" der Gegner; es herrscht dort große Furcht, und mit Recht, denn unsere Sache steht gut! Stimmen Sie mit uns — thun wir unsere Pflicht." (Der Schreiber dieses Briefes ist ein Kaplan W. Korn hier.) Derartige Manipulationen bedürfen keines Kommentars. (K.Z.)

— Mannheim, 29. Jan. Der 29. Januar reiht sich dem 28. würdig an. Unsere jüdischen Mitbürger haben heute, 322 an der Zahl, einstimmig ihr Votum für die confessionelle Schule abgegeben. (N.B.Ldz.)

* Mannheim, 22. Jan. Das hiesige Pferdemarkt-Comitee ist auch dieses Jahr wieder für die Hebung der Mannheimer Haupt-Pferde- und Rindviehmärkte eingetreten und entnehmen wir dem von demselben darüber ausgegebenen Programme Folgendes: Der Frühjahrs-Haupt Pferdemarkt findet am 4. 5. und 6. April 1869 statt, wobei am 5. April eine Prämiirung vorzüglicher zum Verkaufe auf den Markt gebrachter Pferde und am 6. April die erste Verloosung von Pferden und Wagen abgehalten werden. Der Mai-Pferde-, Farren- und Rindviehmarkt fällt auf den 2., 3. und 4. Mai 1869, während desselben findet eine Prämiirung von Rindvieh, eventuell Ankauf und Versteigerung von solchem, die zweite Verloosung von Farren, Kühen, Rindern, landwirthschaftlichen Maschinen, Geräthen ꝛc., Pferderennen, Zugproben ꝛc. statt. Zur Unterstützung der Rennen hat sich ein Rennverein gebildet, welchem aus Baden, der Rheinpfalz ꝛc. bereits über 200 Mitglieder beigetreten sind. Mit dem Maimarkt ist diesmal zum erstenmal ein Maschinenmarkt verbunden, welcher vom 25. April bis 6. Mai dauert und zu dessen Beschickung sich bereits die namhaftesten Maschinenfabrikanten bereit erklärt haben. Zu den zwei Verloosungen werden 32,000 Loose, das Stück zu fl. 1. 45 kr., ausgegeben und hat jedes Loos zu beiden Ziehungen Antheil.

— Die Saline Dürrheim produzirt — wie die „Konst. Ztg." berichtet — mehr Salz als neulich angegeben wurde, nämlich 220 bis 230,000 Ztr. per Jahr. Die freie Konkurrenz hat derselben also mehr genützt als geschadet.

— Paris, 25. Jan. Heute Nacht brannte die große Weberei Cartier-Bresson in La Vilette bei Paris nieder. Der Schaden wird auf eine Million abgeschätzt.

— Kaukasus. Aus dem Distrikt Kussary wird dem „Kawk." gemeldet, daß in der Nacht zum 28. Nov. um 5 Uhr 48 Min. ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt worden ist, welches ungefähr 10 Sekunden anhielt und von einem unterirdischen Getöse begleitet war. Es ließ sich dabei eine wellenförmige Bewegung der Erdoberfläche bemerken, welche von Südost nach Nordwest und wieder zurückging und so stark war, daß die Gebäude, die sich hoben und senkten, krachten und die im Innern stehenden Möbel von der Stelle gerückt wurden. Am 26. hatte man daselbst ein großes Meteor beobachtet.

— Prag, 25. Jan. In Teplitz sprudelt seit Sonntag Nachmittag nach Entfernung der Porphirschichten die Steinbadquelle wieder in einem gewaltigen Strahle von 33 Grad stark hervor.

Uebersicht
der kältesten Tage dahier im letzten Jahrzehnt nach Réaumur.

Jahr 1858 am 27., 28. und 29. Januar — 11°, (unter 0),
" " am 19. Dezember — 14°, am Bahnhofe — 15°,
" 1860 am 6. Januar — 13°,
" 1861 am 16. Januar — 13½°,
" 1863 am 14. u. 15. Dezember — 13°,
" 1867 am 20. Januar — 10°,
" 1868 am 2. Januar — 11½°,
" 1869 am 23. u. 24. Januar — 12°.

Offenburg, am 28. Januar 1869.

A.

Jahre alt. Da wollte ich den Tag nur mit Menschen verleben, die mir lieb sind. Ich denke, diese Beiden lernen Sie noch kennen. Es sind meine Speziale." Ich wünschte ihm Glück.

„Weiß wohl, daß Sie es gut und treu meinen," sagte er, mir die Hand drückend.

„Albert," sagte Rudolphi, sich zu dem Geistlichen wendend, „du hast das Talent, sehr gut vorzulesen; thue mir den Gefallen und lies diese Blätter vor." Er reichte sie ihm dar und wandte sich dann zu mir und sagte: „Ich hoffe, ihr Inhalt wird uns nicht ganz unangenehm unterhalten."

(Fortsetzung folgt.)

— Die Zeitschrift der „Apotheker" bringt eine Notiz, welche für das größere Publikum von ganz besonderem Interesse ist. Doktor Danzel in Hamburg hatte im vorigen Jahre eine Krebsgeschwulst an der Brust einer Frau zu operiren und chloroformirte die Patientin. Als die Geschwulst entfernt war, hörte die Kranke auf zu athmen und der Puls schwand. Während die Fenster geöffnet und künstliche Athmungsbewegungen mit Ausdauer, jedoch vergeblich gemacht wurden, schritt der Tod weiter vor und die Kranke glich einer Leiche. Da wurde der electrisch-magnetische Rotationsapparat in Anwendung gebracht, der bei Operationen während der Chloroformbetäubung gegenwärtig gehalten wird, obgleich derselbe noch keine Anwendung fand. Der eine Pol wurde am Halse, der andere auf die Magengrube gesetzt. Nach und nach erwachten alle Muskeln, welche die Athembewegungen besorgen, zu neuem Leben. — Die Operation konnte ohne Gefahr vollendet werden. Die Kranke athmete wieder, war aber noch betäubt. Nach den vorhergehenden vergeblichen Belebungsversuchen hatten die Operateure den vollkommenen Eindruck einer Wiedererweckung vom Tode.

— Der „Gaulois" erzählt folgende hübsche Geschichte. Herr v. Z. heirathet aus Liebe seine Cousine, eine Taubstumme. Sie ist fabelhaft schön, Milch und Blut, mit schönen großen Augen, die träumerisch in die Welt schauen, als käme sie aus jenem „Hain in der Nähe von Athen, in den Shakspeare seine Titania versetzt hat." Die junge Frau brachte ein kleines Töchterchen zur Welt. Nach der Entbindung wird der Arzt unruhig. Achten Sie wohl auf die Kranke, sagte er, sie hat etwas Fremdes im Blick, etwas Unruhiges in ihrem Wesen, eine fixe Idee scheint sie zu quälen, vielleicht eine vorübergehende Seelenstörung — sie könnte, wenn man sie allein ließe, irgend eine Sinnlichkeit begehen. Man bewacht also die junge Mutter sorgfältig. Eines Morgens aber springt sie plötzlich auf, eilt zur Thür hinaus und in den Garten, sie rafft mit aller Kraft ihrer kleinen Hände einen mächtigen Stein auf. Sie stürzt damit auf die Wiege ihres Kindes los und läßt ihn dort zur Erde fallen. Die Kleine fährt aus dem Schlafe und die Mutter fällt auf die Kniee: Gott sei Dank, ihr Kind kann hören!

— Kalkflecken entfernt man aus Tuch, indem man zuerst eine steife, trockene Bürste anwendet und allen anhängenden Kalk entfernt; dann reibt man die Stelle mit einem Lappen, der in Essig getaucht ist u. trocknet das Kleidungsstück.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bekanntmachungen.

Holzversteigerung.

306.2.1. Mittwoch den 3. Febr. l. J., Nachmittags 1 Uhr, versteigern wir im Gasthaus zur Krone im Schutterthal aus den Stiftswaldungen im Grangert und Durenbach, Gemarkung Schutterthal, folgende Holzsortimente:

10 Forlenstämme von 10 bis 25 C.';
2 Kirschbaumstämme von 10 bis 17 C.';
1180 Stück birkene Reifstangen;
24¼ Klftr. forlenes, 3⅓ Klftr. buchenes und 2½ Klftr. gemischtes Scheitholz,
49½ Klftr. gemischtes, 16¼ Klftr. forlenes; 13½ Klftr. birkenes und 1 Klftr. erlenes Prügelholz, und
11,062 Stück buchene, birkene, forlene und gemischte Wellen.

Waldhüter Gerhardt auf dem Schäferhof zeigt dieses Holz vor der Steigerung auf Verlangen vor.

Offenburg, den 28. Januar 1869.

Ev. Stiftschaffnei Lahr.
Sprenger.

Kork.

Holz-Versteigerung.

291.2.2. Die Gemeinde Kork versteigert am Montag den 8. Febr. l. J., Morgens 9 Uhr, im diesjährigen Hiebschlag 12 Stück zu Boden liegende alte große Eichstämme, 21 Stück desgleichen junge, welche vorzüglich zu Holländer- und Wagnerholz sich eignen.

Nach Beendigung dieser Versteigerung werden noch 20 Klafter Eichenholz und 3500 Stück eichene Wellen versteigert.

Die Zusammenkunft ist am Hiebschlag im Korker und Odelshofer Stellweg.

Kork, den 28 Januar 1869.

Der Gemeinderath.
Gerold.

Windschläg.

Wucherstierversteigerung.

309 2. 1. Die Gemeinde Windschläg läßt am Donnerstag den 4. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, einen schweren fetten Wucherstier bei der Stierstallung dahier öffentlich versteigern; wozu man die Liebhaber einladet.

Windschläg, am 29. Jänner 1869.

Das Bürgermeisteramt.
Kaufmann.

Offenburg.

Aecker-Versteigerung.

255.2.1. Schlossermeister Josef Algaier's Relikten von Offenburg lassen am

Samstag den 6. Februar 1869,
Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Rathhause gegen terminweise Zahlung die nachbenannten Grundstücke in der Gemarkung Offenburg zu Eigenthum versteigern:

1.

165,6 Ruthen Ackerland am Kähnerbache, im Blöchle, Grdst.-Nro. 3975, begrenzt vom Kähnerbache, Benedikt Busam von Rammersweier und Werkmeister Josef Brehm's Wittwe von hier.

2.

112 Ruthen Ackerland an der Ortenberger Straße, bei der Hohlgasse, Grdst.-Nr. 2744, einers. Metzger Xaver Schreiber von hier, anders. Bürgermeister Karl Herp von Ortenberg.

Der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag geboten wird.

Bedingungen und Anschlag liegen inzwischen bei Unterzeichnetem zur Einsicht offen.

Die Steigerungsliebhaber ladet man hiezu ein.

Zugleich werden die löbl. Bürgermeisterämter in Rammersweier, Zell, Fessenbach und Ortenberg ersucht, diese Versteigerung einmal in ihren Gemeinden auf ortsübliche Weise gegen Gebühr verkünden zu lassen.

Offenburg, den 25. Januar 1869.

Rathsschreiberei.
Gütle.

Kuh-Verkauf. 298.3.2.

Eine neumelkende Kuh (unter zweien die Auswahl), ist zu verkaufen in der Kesselgasse Nr. 364

Ich gebe zu

auf jede ¼-Kiste Cigarren eine

feine Wiener Meerschaum-Spitze in Etui

und im Werthe von 1 bis 1¼ Thlr. und empfehle angegebene Sorten 30 % unterm Fabrikpreis, z. B.:

1. **ff. Elegant Regalia Preciosa Havanna,** wo jede Einzelne in Etui u. Staniol verpackt ist, à Mille 52 fl. — 250 St. 13 fl.
2. **ff. Havanna La Bandera,** je Einzelne in Staniol, à Mille 44 fl. — 250 Stück 11 fl.
3. **ff. Aechte Pflanzer** in Original-Schilfpackung, à Mille 30 fl. — 250 Stück 7½ fl.
4. **ff. H. Uppmann Havanna Jara,** à Mille 28 fl. — 250 St. 7 fl.

Ich bitte alle Herren Raucher, diese vortheilhafte Offerte nicht unberücksichtigt zu lassen und sich von der Güte und Billigkeit zu überzeugen. Probesendungen von 250 St. gebe ich gerne ab gegen Nachnahme oder Einzahlung. 304 2.1.

Leipzig. **J. E. Berthold.**

Lofodinischer

Dorsch-Leberthran,

ausschließlich zum medicinischen Gebrauch bereitet von S. **Draisma van Valkenburg** in Leeuwarden (Holland).

Zu haben à 42 kr. per Flasche bei **Ferd. Hölzlin jr.** in Offenburg, **J. Sartori** in Emmendingen, **Max Reichert** in Baden.

Broschüre gratis.

Das Generaldepôt
305. **H. Sardemann in Cöln.**

Begutachtung.

Den Leberthran von S. Draisma van Valkenburg habe ich nach Maßgabe der einem normalen Leberthran zukommenden Bestandtheile, insonders auch auf seinen Jodgehalt, untersucht, und kann ich, auf Grund der dabei erhaltenen Untersuchungsergebnisse, mein pflichtgemäßes Urtheil dahin abgeben: **daß der mir zur Untersuchung zugekommene Leberthran des Herrn S. Draisma van Valkenburg in Leeuwarden reiner unverfälschter Leberthran und zum medizinischen Gebrauch vorzüglich geeignet ist.**

Berlin, den 19. November 1868.

Der Gerichts- und Handelschemiker, vereidigter chemischer Sachverständiger für Berlin:
Dr. Ziurek.

Oberentersbach, Amts Gengenbach.

Hofgutsversteigerung.

303. Die Bernhard Rappenecker's Eheleute von Oberentersbach lassen am Samstag den 6. Februar d. J., Nachmittags 1 Uhr, ihr im Zinken Mirrenbach gelegenes Hofgut gegen terminweise Zahlung und unter sonst günstigen Bedingungen für die Kaufliebhaber im Gasthaus zur Sonne in Zell a. H. nochmals öffentlich zu Eigenthum versteigern.

Dieses Hofgut besteht in:

a) ca 70 Morgen Matt-, Acker-, Reut- und Waidfeld, Buch- und Eichwald;
b) einem zweistöckigen Bauernhaus mit Scheuer, Stallung, Schopf, Schweinställen und Balkenkeller, nebst einem besonders stehenden Back-, Brenn- und Waschhaus.

Alles dieses bildet ein geschlossenes Hofgut.

Die Steigerungsliebhaber werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß die Versteigerungsbedingungen inzwischen bei Rathsschreiber Ostermaier hier eingesehen werden können.

Oberentersbach, den 29. Januar 1869.

Bernhard Rappenecker.

Garantirt.

Feytona. **Zahnweh** Feytona.

verschwindet **augenblicklich** durch das berühmte amerikanische Mittel

„Feytona."

Einzige Niederlage bei **Ferd. Hölzlin jr.** in Offenburg. 3998.16.11.

Lehrlings-Gesuch.

312.3.1. Ein junger Mensch kann unter billigen Bedingungen die Metzgerei erlernen — bei wem? sagt die Exped. d. Bl.

Wohnungsgesuch.

262.2.2. Eine stille Familie (zwei Personen) sucht ein Logis mit 2 Zimmern, einer Kammer ꝛc. zu miethen. Anträge wollen bei der Exped. d. Bl. gestellt werden.

Unerreichbar in der Präcision, schwere Krankheiten zu beseitigen, sind das Hoff'sche Malz-Extract und die Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade.

84. Als Beweis diene das folgende Schreiben aus dem Wilhelmsstift zu Potsdam an Herrn Johann Hoff, Hoflieferanten in Berlin, Neue Wilhelmsstraße 1: „Ein 11jähriger Knabe, der seiner Zeit sehr an Unterleibsschwäche litt, wurde nach Gebrauch Ihres Malzextractes bedeutend stärker und in Folge davon auch in seinem Aussehen frischer, der Winter war dadurch für ihn viel leidlicher als früher, und fühlen wir uns deßhalb gedrungen, Ihnen nochmals hierdurch unsern besten Dank zu sagen." Großmann, Vorsteher des Wilhelmsstiftes. — Paris, 9. Sept. 1868. „Da meinem kranken Sohne Ihr Malzextract sichtlich gut bekommt, so bitte ich um eine Kiste ꝛc. Ihr sehr schätzbares Fabrikat habe ich erst heute wieder verordnet." Dr. Ph. Faivre, Arzt. (Derselbe gehört zu den berühmtesten Aerzten von Paris.) — „Mein 3½jähriges Kind, an der Schwindsucht leidend, ist nach 3monatlichem Genuß Ihrer heilsamen Malzfabrikate wieder hergestellt worden." L. Blumenthal, Neue Friedrichsstraße 44.

Johann Hoff's Filiale in Cöln.

Die Verkaufsstelle befindet sich in Offenburg bei **Alb. Hoeß.**

Geld auszuleihen.

310.2.1. Der Armenfond Durbach hat gegen doppelte Versicherung 500 fl. auszuleihen.

Rechner X. Geiler.

296.2.2. Offenburg. Schlosser Anton Schmidt jr. hat ein Logis mit zwei Zimmern, Küche und Keller zu vermiethen.

Offenburg, den 31. Januar.

Im zweiten Laden des Hrn. Carl Falbisaner, Metzgergasse:

Ausverkauf

von **schwarzen Lyoner Tafften** und **Drap de France** von guter gekochter Seide, **französischen gewirkten Châles** in ganz ächten Qualitäten, **Kleiderstoffen** in allen Sorten, **wollenen Châles** in vier- und achteckig, **Foulardtüchern** (waschächt), **Mantelstoffen**, ¾ breit. **Tischdecken, Jackenstoffe** sowie **Tuch** und **Buckskin** in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen bei **Adolf Friedmann.**

Verkaufslocal in Offenburg nur im zweiten Laden des Hrn. **Carl Falbisaner,** Metzgergasse vis-à-vis dem kalten Loch.

P. S. Achteckige gewirkte, rein wollene Châles (kosten 32 fl.), jetzt **18** fl.; ächte französische gewirkte Châles (früher 48 fl.), jetzt **30** fl., und ganz feine gewirkte Cachemire-Châles (sonst 92 fl.), jetzt nur **64** fl., viereckige gewirkte Châles von 5 fl. an, **Kleiderstoffe** von 7 kr. an, bessere **Lamas** von 9 kr. an, ¾ breite **Kleiderstoffe** von 18 kr an, große, rein wollene Châles von 3 fl. 12 kr. an, achteckige, rein wollene Châles von 5 fl. an, achteckige, schwarze Cachemire-Châles von 6 fl. 15 kr. an, rothe wollene **Tischdecken** von 2 fl. an, **Foulardtücher** (waschächt) von 1 fl. 18 kr an, ¾ breite schwere Velours zu Jacken von 1 fl. 18 kr. an, und schwarze Plüche zu Jacken, ¾ breit, von 1 fl. 24 kr. an.

Der Verkauf dauert nur bis Mittwoch den 3. Februar d. J.

P. S. Außerdem ganz feine **Kleiderstoffe** und feine **Mantelstoffe** sehr billig.

Der Verkauf beginnt Sonntags den 31. Januar.

Im Laden des Hrn. **Carl Falbisaner,** Metzgergasse vis-à-vis dem kalten Loch. 280.2.2.

Die Hofbuchhandlung von A. Bielefeld in Offenburg

576.3.24. empfiehlt

ihr reichhaltiges Lager aus allen Fächern der Literatur. Bestellungen werden in kürzester Frist ausgeführt. **Antiquaria** liefert sie zu den vortheilhaftesten Bedingungen und bietet durch ein bedeutendes **antiquarisches** Lager ihres **Karlsruher** Hauses die günstigste Gelegenheit zum **An-** und **Verkauf** seltener Artikel.

Antiquarische Cataloge der ersten Häuser **sofort nach Erscheinen** stets vorräthig.

Kirchenwachs

in Kerzen und Stöcken von beliebiger Größe bei

Ferd. Hölzlin jr.

237.2.2. in Offenburg.

Kettenpumpen!

3139.3.25. Ich bringe meine bestens gearbeitete Kettenpumpen ohne Zieher und Ventil, die sich ganz vorzüglich für Jauchepumpen eignen, in empfehlende Erinnerung und fertige derselben drei Sorten an, die erste Sorte zu 45 fl., zweite Sorte 40 fl., dritte Sorte 36 fl.

Bei Bestellung wolle man die Tiefe der Gruben und die Höhe vom Auslauf angeben.

Zugleich empfehle eine ganz vorzügliche Sorte von Obstmühlen mit Steinwalzen und Rübenschneider ꝛc. zu den billigsten Preisen.

Mannheim, im Juli 1868.

C. W. Kindt, Mechaniker.

Preismedaillon Paris 1867.

Starker & Pobuda

in Stuttgart,

Lieferanten des kgl. württemb. Hofes und Ihrer Maj. der Königin von Holland, empfehlen ihre

als vorzüglich anerkannten

Chocoladen

zu haben in Offenburg bei

J. Battiany Wwe.,
B. Fäßler Wwe.,
C. Fink,
A. Hoeß.

21.3.3.

Geld auszuleihen.

311. Beim Pfarrzehntfond in Griesheim sind 600 fl. gegen gerichtliche Versicherung zum Ausleihen bereit.

Rechner Bahr.

Lehrlings-Gesuch.

308.2.1. Bei Ed. Oaenfuß, Schmiedmeister in Weier, kann sogleich ein Lehrling eintreten.

274.2.2. Karlsruhe.

Laryngoskopische Klinik.

Aerztliche Behandlung der

Kehlkopfkrankheiten

von

Alb. Seeligmann,
prakt. Arzt,
Langestraße Nro. 110.

Ball.



299 3.2. Am **Schmutzigen-Donnerstag** den 4. d. M. werde ich einen **Ball** abhalten, zu welchem auch anständigen Masken der Zutritt gestattet wird.

Eintrittspreis 36 kr. Anfang 7 Uhr Abends.

Das Orchester wird durch die Feuerwehr-Musik besetzt.

Hiezu ladet ergebenst ein:

Offenburg, den 29. Januar 1869.

C. Pfitzmayer
zu den 3 Königen.

Mein

Masken-Lager

bringe ich in gefällige Erinnerung.

J. A. Schaible
280.3.2. in Offenburg.

292.3.2. Offenburg. In ein hiesiges Gasthaus wird eine tüchtige Wirthschaftsköchin gesucht, die sogleich eintreten kann. Näheres sagt die Exped. dies. Bl.

Verloren

auf dem Wege von der Steinstraße durch die Langestraße nach dem Bahnhofe ein schwarzer Schleier. Gegen Belohnung abzugeben bei Frau Anwalt Werner. 318.

Bohlsbach.

Eichstämme-Versteigerung.

314.2.1. Die Gemeinde Bohlsbach läßt am Donnerstag den 4. Februar d. J., Morgens ½10 Uhr, im diesjährigen Hiebschlag 4 zu Boden liegende Eichstämme versteigern.

Die Zusammenkunft ist im Hiebschlag.

Bohlsbach, am 29. Januar 1869.

Das Bürgermeisteramt.
Jockerst.

Zahnarzt Koch

von Straßburg ist jeden Montag in Baden, Langestraße Nr. 101, zu sprechen. 288.

307.2.1. Montag und Mittwoch werden Ziegel- und Backsteine und Donnerstag Kalk auf der Offenburger Ziegelhütte von Gütle ausgetragen.

Brodtaxe

für die Stadt Offenburg vom 1. b. 8. Febr. 1869, nach eigener Angabe der Bäcker.

Namen der Bäcker.	Weißbrod. 1 kr.	2 kr.	6 kr.	Halbweißbrod. lange Form	runde Form		Schwarzbrod 4 Pfund.	Kümmelbrod 4 Pfund.
	Loth.			2 Pf.	2 Pf.	4 Pf.		
				kr.	kr.	kr.	kr.	kr.
Beile Math	—	—	—	—	10	19	13	—
Bühler Franz	—	—	—	11	9	18	14	—
Burger Karl	—	—	—	11	9	18	14	—
Burr Georg	—	—	—	11	9	18	14	17
Dold Friedr.	3	6	18	11	—	19	14	—
Gutmann Fr.	—	6	—	11	10	—	14	—
Hetzmann Fd.	—	7	—	11	9	18	14	16
Huber Joh.	3	6	20	12	10	19	14	—
Kern Emil	—	—	—	12	10	—	14	—
Kern Karl	—	—	—	11	9½	—	14	—
Kientz Philipp	—	—	—	—	9	18	13	—
Krauß Wilh.	—	—	—	12	10	19	14	16
Müller A. Wb.	—	—	—			—	14	16
Nerlinger X.	—	6	—	11	10	—	14	18
Rehm Wilh.	—	—	—	11	9	18	14	—
Sahl Theod.	3	6	—	—	9½	19	14	—
Sauer Dionis	—	—	24	12	10	19	14	—
Weber Matz.	—	6½	—	11	10	—	14	—
Zettwoch Karl	—	—	—	12	10	19	14	—

Offenburg, den 30. Januar 1869.

Das Bürgermeisteramt.
Schaible.

Fleischtaxe vom 1. bis 15. Februar 1869, nach eigener Angabe der Metzger.

Namen der Metzger.	Mastochsenfleisch.	Kuhfleisch.	Kalbfleisch.	Hammelfleisch.	Schweinefleisch.
	kr.	kr.	kr.	kr.	kr.
Bloch Heinrich	—	14 u 15	15	—	—
Frank Eduard	—	15	15	—	18
Heilemann Gg.	—	15	15	—	18
Kahn Isaak	—	14 u. 15	15	—	—
Schilli Georg	—	15	15	—	18
Schmidt Joseph	18	—	15	—	18
Schreiber Karl	—	15	15	—	18
Schreiber Xaver	—	15	15	—	18
Siefert Leo	18	—	15	—	18
Staudinger Dom.	—	15	15	—	18
Veidt Jakob	—	15	15	13	18
Zerrer Heinrich	—	15	15	—	18

Offenburg, den 30. Jan. 1869.

Das Bürgermeisteramt.
Schaible.

Katholischer Gesellenverein in Offenburg.

Abendunterhaltung

am Maria-Lichtmeßtag im untern Saale des Gasthofs zu den 3 Königen.

Auf vielseitiges Verlangen wird wiederholt:

Er will heirathen.

Schwank in 1 Act.

Hierauf:

Das Landhaus an der Heerstraße.

Posse in 1 Act.

Nebst Gesang und Declamationen.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Anfang ½8 Uhr. Eintritt 12 kr. 2[illegible]

Für die Redaction verantwortlich A. Reiff. – Druck und Verlag von A. Reiff und Comp